

Verkehr & Mobilität

BUNDESRAT ANTWORTET VAGE

Durchgangsbahnhof: Nationalräte rügen Verzögerungstaktik

03.02.2023, 11:57 Uhr • aktualisiert 03.02.2023, 13:15 Uhr • ⌚ 4 Minuten • 💬 5



Die beiden Nationalräte Michael Töngi (links) und Peter Schilliger sind unzufrieden mit den Antworten des Bundesrats zum Durchgangsbahnhof. (Bild: zvg)



VERKEHR & MOBILITÄT

Schmerzen und Jobwechsel wegen Unfall

VBL-Chauffeur rettete Leben – und bleibt auf Kosten sitzen

MEISTGELESEN **EMPFEHLUNGEN**

Deutscher Medienanwalt eingeschaltet

1 **Buch über Landammannfeier: Vertriebspartner zieht sich zurück**

Auch Ausweichstrassen betroffen

2 **Verkehrschao in Luzern: Es staut auf A2 und A14**

Kantonsrat entscheidet über Ländereien

Eine ganze Reihe von Zentralschweizer Politikern steigt dem Bundesrat aufs Dach. Diese verlangen Klarheit, wann der Bau des Durchgangsbahnhofs Luzern (DBL) startet. Doch der Bundesrat bleibt vage.



REDAKTION

Konstantin Kreibich

Drei bis fünf Jahre Verzögerung für den DBL – diese Hiobsbotschaft deckte zentralplus im November auf ([zentralplus berichtete](#)). Der Grund? Das Bundesamt für Verkehr (BAV) schrieb in einem Blog, das Netz lasse bis 2033 keine zusätzlichen Arbeiten zu. Blöd ist nur, dass es mit dem DBL

2030 losgehen soll.

Zentralschweizer Bundespolitiker stiegen auf die Barrikaden und hakten beim Bundesrat nach ([zentralplus berichtete](#)). Doch die jüngsten Antworten des Bundesrats sind reichlich «dürftig», wie Ständerätin Andrea Gmür (Mitte) kritisierte ([zentralplus berichtete](#)).

Auch FDP-Nationalrat Peter Schilliger und Grünen-Nationalrat Michael Töngi sind von den Antworten des Bundesrats auf ihre Interpellationen enttäuscht. Gar als «zynisch» bezeichnet Schilliger Teile der Erklärungen der Schweizer Regierung.

– Anzeige –

Inter Discount

SALE

PHILIPS

Swivel stand

AMBILIGHT tv

15% Rabatt

auf TV-Geräte und Audio-Produkte von Philips

Jetzt profitieren

Bundesrat hält sich bedeckt

3

**Schloss Buttisholz:
Weibliche Erben gehen leer aus**

4

Die Kunst der «Latte Art»
**Hier gibt's den schönsten
Kaffee der Stadt Luzern**

5

Dampfschiff seit 1972 vor Anker
**Luzern: «Wilhelm Tell»
sticht wieder in See**

6

Eine Ausnahme gibt es
**In diesen Zuger
Restaurants sind Hunde
unerwünscht**

Die Politiker fürchten angesichts der massiv steigenden Nachfrage gravierende Engpässe, wenn der Durchgangsbahnhof nicht schnell realisiert wird. «Ein markanter ÖV-Ausbau ist für die Erreichbarkeit und das Klima dringend notwendig», so Schilliger. Er und seine Mitunterzeichner wollten daher wissen, ob der Bundesrat mit der geplanten Botschaft 2026 den DBL beantragen wird.



**MACH ZENTRALPLUS
JETZT MÖGLICH!**

«Die Antworten sind sehr generisch. Bei projektspezifischen Aussagen bleibt alles sehr vage.»

Peter Schilliger, FDP-Nationalrat, Luzern

Der Bundesrat verweist in seiner Antwort auf eine «laufende Studie zur Realisierungsabfolge». Damit ist eine Untersuchung zum Zeitplan gemeint, deren Ergebnisse frühestens Ende 2023 vorliegen. Bis dahin hält sich der Bundesrat bedeckt. «Die Antworten sind sehr generisch. Bei projektspezifischen Aussagen bleibt alles sehr vage», schreibt Schilliger auf Anfrage von zentralplus.

Luzerner Nationalrat befürchtet Häppchen-Taktik

Der FDP-Nationalrat befürchtet noch weitaus Schlimmeres. «Es besteht immer noch eine reelle Gefahr, dass mit den Resultaten der genannten Studie zur Realisierungsabfolge nur eine kleine Etappe für Luzern finanziert wird.» Schon in der Vernehmlassung zur Botschaft 2023 hat der Bundesrat erklärt, mit der Botschaft 2026 nur einen «kleinen Ausbau» zu unterstützen, sagt Schilliger.

«Zuerst jahrelang vom grossen Zielbild sprechen [...] und zum Schluss ein kleines Häppchen geben.»

Peter Schilliger

Das Vorgehen des Bundesrats findet er nicht akzeptabel: «Zuerst jahrelang vom grossen Zielbild sprechen und vor Ort die Planer beschäftigen, dann die Erwartungen dämpfen und zum Schluss ein kleines Häppchen geben.» Der Bund versuche mit der Zentralschweiz zu spielen und das gelte es zu verhindern, erklärt er.

Der Durchgangsbahnhof Luzern ist dringend nötig

Schilliger nennt die kleinen Etappen «Häppchen», Michael Töngi bezeichnet sie gegenüber zentralplus als «kosmetische Eingriffe». Der Grünen-Nationalrat fürchtet, dass das Projekt in mehrere Etappen aufgeteilt wird und Luzern mit besagten kosmetischen Eingriffen abgespeist wird. Und das, obwohl «die Notwendigkeit des Durchgangsbahnhofs schweizweit anerkannt ist.»

«Auf der heutigen Infrastruktur bringen wir praktisch keinen zusätzlichen Zug mehr in den Bahnhof.»

Michael Töngi, Grünen-Nationalrat Luzern

Entschlossenes Handeln ist daher dringend notwendig. Doch die eingeschobene Studie des Bundesrats verzögere das. «Auf der heutigen Infrastruktur bringen wir praktisch keinen zusätzlichen Zug mehr in den Bahnhof und die Situation mit einem Sackbahnhof ist schweizweit bald einmalig», erklärt er.

Er versteht, dass das Bundesamt aufgrund fehlerhafter Planungen in der Vergangenheit bei neuen Projekten genauer hinschaut, wann etwas realisiert werden muss. Daher fragte Töngi auch nach der Priorität des Durchgangsbahnhofs. Der Bundesrat bezieht dazu keine Stellung.

WEITERLESEN



**Bundesrat verspricht
pünktlichen
Durchgangsbahnhof
Luzern**



**Stadt Luzern sorgt sich
wegen Anti-Stau-
Initiative um DBL**



**«Durchgangsbahnhof
muss oberste Priorität
haben»**



**Sorge um
Durchgangsbahnhof:
«Fatales Signal nach
Bern»**

Wie sehr belastet der Durchgangsbahnhof das Netz?

Zurück zum Anfang. Die Sorge um eine Verzögerung des DBL wurde ausgelöst, da das Bundesamt mitteilte, das Netz lasse bis 2033 keine zusätzlichen Arbeiten zu. Das Argument vermochte Nationalrat Peter Schilliger nicht so recht zu überzeugen. Denn die derzeitige Planung sieht kaum Schnittstellen mit dem SBB-Netz vor.





So sieht die geplante Linienführung am Durchgangsbahnhof aus. (Bild: SBB)

Er fragte daher in seiner Interpellation: «Warum besteht die Gefahr, dass der Baustart des Projekts Durchgangsbahnhof Luzern nicht vor 2033 erfolgt, obwohl das Projekt zu grossen Teilen nicht auf dem bestehenden Netz gebaut wird?» Tatsächlich wird der DBL lediglich beim Gütsch und am Rotsee in das bestehende Netz eingebunden ([zentralplus berichtete](#)).

Der Bundesrat verweist – wie so oft – auf die laufende Studie. Er ergänzt, es könne geprüft werden, ob es auf Strecken um Luzern mehr Züge bräuchte oder bessere «Produktionskonzepte», um den Verkehr zu entlasten. Für Peter Schilliger ist der Vorschlag, Entlastungen nur zu prüfen, «zynisch»: «Die Massnahmen müssten jetzt greifen – wer dies nicht glaubt, soll in den Stosszeiten den Zug nach Bern benutzen.»

VERWENDETE QUELLEN

- Schriftlicher Austausch mit Peter Schilliger, Luzerner Nationalrat FDP

+ Weitere Quellen anzeigen

Themen

Verkehr & Mobilität

Andrea Gmür

Bundesrat

Durchgangsbahnhof

Michael Töngi

Peter Schilliger

Autor

Konstantin Kreibich

Abgeschlossener Bachelor in Politikwissenschaften, Philosophie und Wirtschaft. Wenn nicht beim Schreiben, meist in den Bergen zu finden oder auf dem Velo.

[Alle Artikel](#)

Deine Idee

für das Community-Voting

Worüber sollten wir einmal berichten? Welche Idee brennt dir unter den Nägeln?

Die Redaktion sichtet die Ideen regelmässig und erstellt daraus monatliche Votings. Mehr zu unseren [Regeln](#), wenn du dich an unseren Redaktionstisch setzt.

[Deine Idee einreichen](#)

Deine Meinung ist gefragt

Deine E-Mailadresse wird nicht veröffentlicht. Erforderliche Felder sind mit * markiert. Bitte beachte unsere [Netiquette](#).

Kommentar *

Dein Kommentar

Name *

Dein Name

Mailadresse *

Ja, ich habe die Netiquette gelesen.

5 KOMMENTARE

Rudolf Schweizer, 06.02.2023, 10:28 Uhr



Eines sollte klar sein der Durchgangsbahnhof ist so wie es scheint eine Schuhnummer zu gross. Mit der neuen schnelleren Strecke nach Zürich spart man 11 Minuten Reise Zeit ein. Beim Bauprojekt Bypass der ja nun gebaut wird, werden Firmen vertrieben wie z. B. die Firma Herzog Elmiger AG. Diese muss nun zum Baustart 2024 ihren Standort von der Autobahn ins Gewerbegebiet Obernau verlegen, mit der weiterlaufenden Bautätigkeit im Obernau wird der Verkehr durch Kriens noch mehr Belastet das er ohnehin ist. Eine entsprechende Umfahrung mit der Erweiterung der T4 Autostrasse würde man die die gigantischen Verkehrsprobleme die auf die Stadt Kriens zu kommen abwenden. Nun wird mit dem Bypass Definitiv am falschen Ort investiert.

0 0 0 0

Antworten

Hugo Ackermann, 03.02.2023, 17:36 Uhr



1859 Eröffnung Sackbahnhof Luzern.
Aufgrund der Siedlungsentwicklung,
der Entwicklung der Verkehrsträger,
der Verlagerung des Kurz-und Mittel-
streckengüterverkehr auf die Strasse,
des Cartourismus ist der Bahnhofstandort
seit vielen Jjhrzehnten zum Hindernis
für eine funktionsgerechte Stadtentwick-

lung geworden. Ca. 2007: der Kantonsrat beschliesst die Ergänzung des Sackbahnhof mit einem Tiefbahnhof, später DBL. Ablehnung aller von Externen eingereichten alternativen Standortvorschlägen. 9/11/21 Grosser Stadtrat Dringliche Motion 141 Gegenstände: Negative Einflüsse DBL auf die Stadt. Motion abgelehnt. Standortvorschlag DBL Sentimatt (zentralplus 1/8/22): Projekt ohne Beeinträchtigung des städtischen Normalbetrieb und des Eisenbahnnormalbetrieb realisierbar. Sicherer Baugrund, geringeres Bauvolumen, kürzere Bauzeit, viel geringere Baukosten, Potential für städtebauliche Aufwertungen, Diversifizierung der städtischen Wirtschaft. win-win-win-win Situation für Stadt, Kanton (Kosten-Nutzen), Bahn (Betrieb, Immobilien), Steuerzahler. Der Vorschlag für eine Projektänderung (Standort DBL Sentimatt) müsste von der Stadt eingebracht werden. Die Stadt hat den Standort Sentimatt abgelehnt. Die städtischen politischen Parteien zeigten sich desinteressiert. Es verbleibt die Lancierung einer städtischen Initiative.

👍 3 🙌 0 🤔 0 👎 0

Antworten

remo.gubler, 03.02.2023, 15:19 Uhr



Ich habe praktisch immer einen Sitzplatz im Bern-Zug. Wie bei den Strassen führt auch eine Verbesserung im ÖV eher zu Mehrverkehr statt zu einer Verlagerung. Vielleicht wäre es mal Zeit, das dauernde Verkehrswachstum zu hinterfragen. Suffizienz?

👍 4 🙌 0 🤔 1 👎 3

Antworten

Peter Bitterli, 03.02.2023, 16:08 Uhr



Alles schreit „Durchgangsbahnhof“. Das zweite Wort ist dann „Zufahrtsengpass“. So what? Niemand fragt offenbar, ob es auch sinnvoll sei. Zwei Herren haben sich gefunden. Der eine will bauen, der andere kommt von seiner Ideologie nicht runter. Will man wissen, wer wen im Schlepptau hat, frage man nach den Geldflüssen, und die mäandern bekanntlich weitab von den Grünen.

👍 2 🙌 1 🤔 2 👎 1

Antworten

Peter Bitterli, 03.02.2023, 12:41 Uhr

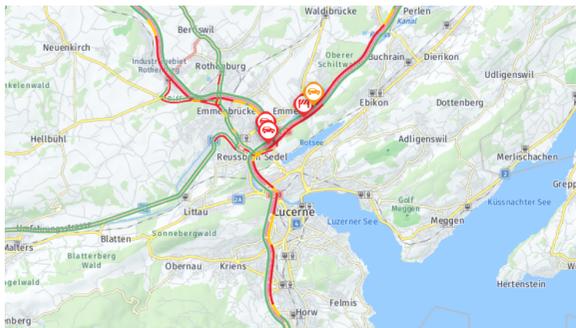


Die Zugverbindungen von, nach, um Luzern sind super! Wer aber will schon jahrzehntelang eine gigantische Baustelle mitten in der Stadt?

👍 4 🙌 0 🤔 2 👎 4

Antworten

LESEN SIE AUCH



Verkehrschao in Luzern: Es staut auf A2 und A14

Auf den Autobahnen im Kanton Luzern ist es am Mittwochmorgen chaotisch. Damit du weisst, wo du besser nicht lang fährst.



Chesslete 2023: von umstrittenem Düngerkonzern gesponsert

Knapp wurde die Firma Eurochem nicht vom Bund sanktioniert. Nun unterstützt das Unternehmen die Zuger Chesslete. Wo bleibt die Ethik?

Make your move!

Jetzt zuschlagen: SEAT Ibiza MOVE! ab Fr. 19'900.-!

→ MEHR ERFAHREN!

AKTUELLE NEWS



ANZEIGE

Make your move!
"Die SEAT MOVE! Sondermodelle mit Top-Ausstattung und Kundenvorteilen ..."

Ja zum Budget: Stadt Luzern senkt die Steuern

Die Luzerner Stimmberechtigten haben mit fast 80 Prozent Ja-Stimmen dem Budget 2023 zugestimmt. Es enthält eine leichte Steuersenkung.



Unfall auf A2 zwischen Sempach und Emmen-Nord

Auf der Autobahn A2 kam es am Dienstagmorgen zwischen Sempach und Emmen-Nord zu einem Unfall. Du brauchst 17 Minuten länger.

BLOGS

Parkhaus Bahnhofparking P2

Das zentral gelegene Bahnhofparking P2 richtet sein Angebot an Kurzzeitparkende, Mehrtagesparkende, Firmen und flexible Parkgäste aus. Für Dauerparkende ist das Bahnhofparking eher ungeeignet. Deinen freien Parkplatz im Parking Luzern 🚗 findest du im Parkplatzführer.



ANZEIGE

Make your move!

"Die SEAT MOVE! Sondermodelle mit Top-Ausstattung und Kundenvorteilen ...



Eine Zeitreise in das Luzern um 1912
Historische Bilder haben viele Geschichten zu erzählen. Die Fotos hat der Architekt des Luzerner Volkshauses und Urgrossvater von Emanuel Ammon, Carl Griot, gemacht.

VERKEHR & MOBILITÄT



VERKEHR & MOBILITÄT

Wegen Baustelle
A14 zwischen Emmen-Süd und Rathausentunnel gesperrt



VERKEHR & MOBILITÄT

Hoffnungsschimmer für Anwohner
Cheerstrasse: SBB schenken Littau endlich Entlastung



VERKEHR & MOBILITÄT

Unfall-Hotspots
Deshalb kracht es so oft auf den gefährlichsten Strassen in Zug

